

RP-SERIE CHANCE FÜR DEN HANDEL

Eine Kampfansage an den Leerstand

Irgendwann ist Corona Geschichte und die Geschäfte öffnen wieder. Wer jetzt seine Chance nutzt, kann ohne Risiko in Emmerich ein Geschäft eröffnen. Es gibt unfassbar hohe Zuschüsse.

VON MAARTEN OVERSTEEGEN

EMMERICH Unzufriedenheit über den Leerstand in den Einkaufsstraßen gehört fest zum Emmericher Stadtgespräch. Doch nun hat sich ein Projektteam zusammengefunden, das der Verödung den Kampf ansagen will – und finanziellen Rückenwind vom Landesprogramm Stärkung Innenstädte bekommt. Wir widmen der Initiative eine Serie und beantworten zum Start die wichtigsten Fragen.

Was ist das Programm? Die Initiative Stärkung Innenstädte wurde im vergangenen Jahr von der Landesregierung ins Leben gerufen, um den Einzelhandel durch die Corona-Krise zu lotsen. Angelegt ist das Sofortprogramm bis Ende 2023. 70 Millionen Euro stellt Bauministerin Ina Scharrenbach zur Verfügung, um von Leerstand und Schließungen betroffene Städte und Gemeinden zu unterstützen.

Welche Einsatzfelder gibt es? Wichtiges Standbein des nun anlaufenden Projekts ist das sogenannte Vermietungsmanagement. Dabei soll eine bessere Moderation zwischen Händlern und Eigentümern von – möglicherweise leerstehenden – Ladenlokalen stattfinden. Der zweite Tätigkeitsbereich umfasst das Pop-Up-Konzept. Dabei agiert die Kommune gewissermaßen als Zwischennmieter von Geschäften, die wiederum zu vergünstigten Preisen an kreative Jungunternehmer untervermietet werden. Diese mieten ein Ladenlokal in Innenstadtlage für nur 20 Prozent der Altmiete. Voraussetzung dafür ist, dass der Eigentümer auf 30 Prozent seiner zuletzt erzielten Miethöhe verzichtet.

Wieso ist Emmerich dabei? Die CDU-Fraktion hatte im Juli vergan-



Mehr als eine halbe Millionen Euro Förderung pumpt das Land in die Emmericher Innenstadt.

RP-FOTOS (2): MARKUS VAN OFFERN

genen Jahres den Antrag gestellt, dass sich die Verwaltung in Zusammenarbeit mit der EGE (Erschließungsgesellschaft Emmerich) um Mittel aus dem Sofortprogramm bemühen soll. Immerhin hatte die CDU „massiven Leerstand“ in der Innenstadt konstatiert. 125 Kommunen in Nordrhein-Westfalen erhielten den Zuschlag aus Düsseldorf, darunter ist neben Bochum, Mönchengladbach-Rheydt, Erkelenz oder Geldern auch Emmerich. 541.000 Euro werden der Planungsgruppe in den kommenden zwei Jahren zur Verfügung gestellt. Für

die Stadt verbleibt ein kommunaler Eigenanteil von nur zehn Prozent.

Wer setzt das Projekt um? Gemeinsam wollen die Erschließungsgesellschaft Emmerich (EGE) und die Wirtschaftsförderungs- und Stadtmarketing-Gesellschaft (WFG) dem Leerstand den Kampf ansagen. Zudem haben sie für zwei Jahre die Einzelhandelsberatungsgesellschaft Schneider+Straten aus Düsseldorf engagiert. Das Unternehmen von Gisbert Schneider begleitet bereits in anderen Städten aktives Leerstandsmanagement – und entsendet die Projektmanagerin Manuela Sommer in die Rheinstadt. Für die WFG ist Chefin Sara Kreipe, für die EGE Projektkaufmann Kenneth Maaßen federführend dabei.

Für welchen Bereich gilt das Programm? Die Antragsteller konnten nicht das gesamte Emmericher Stadtgebiet als Konzentrationsfläche ausweisen. Deshalb ist der Ortskern von Elten nicht dabei, Gleiches gilt für die Rheinpromenade. Stattdessen soll das Shopping-Angebot auf den Straßen Alter Markt, Fischerort, Kirchstraße, Christoffelstraße, Steinstraße, Kaßstraße, Hottomansdeich, Hinter dem Schinken, Gaemsgasse und auf dem Franz-Wolters-Platz schnellstmöglich attraktiver werden. Die Erschließungsgesellschaft

hat bei Beantragung des Programms 25 Immobilien ausfindig gemacht, die bereits leerstehen oder bei denen mit Blick auf die Corona-Krise ein Leerstand zu erwarten ist.

Wer soll an dem Programm teilnehmen? Gesucht werden Vermieter und Geschäftsleute. In Emmerich gibt es zahlreiche Geschäftslokale, die schon seit Jahren oder gar Jahrzehnten leerstehen. Die Mietfläche ist im Zuge des NRW-Programms förderfähig bis zu einer Größenordnung von 300 Quadratmetern. In größeren Lokalen gibt es vor Ort aber auch keinen Leerstand. „Wir wollen mit den Eigentümern ins Gespräch kommen und verstehen, weshalb die Immobilie bislang nicht vermietet werden konnte. Gemeinsam versuchen wir dann, einen passenden Mieter zu finden“, sagt Manuela Sommer. Schon jetzt hätten sich fünf Eigentümer zur Mitarbeit bereiterklärt, so die Projektmanagerin. Dem gegenüber stünden auch bereits einige potentielle Pop-Up-Betreiber, die in Corona-Zeiten die Selbstständigkeit wagen wollen. „Da ist es dann unsere Aufgabe, zwischen den Interessen zu vermitteln und den Geschäftsleuten die passendste Immobilie anzubieten“, sagt Manuela Sommer. Im Vordergrund stehen kreative Geschäftsideen aus dem Einzelhandel, es geht um Emmeri-

INFO
Eine RP-Serie über das Sofortprogramm

Ausblick In den kommenden Wochen werden wir das Sofortprogramm in all seinen Facetten vorstellen – und die Herausforderungen in der Emmericher Innenstadt beleuchten.

Vorstellung Zudem werden wir die ersten Pläne von Unternehmern vorstellen, die sich an dem Emmericher Programm beteiligen und sich eine Existenz in der Innenstadt aufbauen wollen.

cher Nachwuchsförderung. Darüber hinaus sind die Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte, Bildungsangebote oder gastronomische Neugründungen denkbar.

Wie kann man sich beim Projektteam melden? Immobilienbesitzer und Einzelhändler können sich direkt bei Manuela Sommer (sommer@schneiderstraten.de) oder bei der Wirtschaftsförderung melden. Zudem wird die Projektmanagerin vor Ort Präsenz zeigen. Nach telefonischer Terminabsprache kann man Sommer in ihrem Büro in der Neumarkt-Passage (Kaßstraße 44) treffen.

Weseler Straße wegen Sanierung zum Teil gesperrt

EMMERICH (RP) Der Kreis Kleve saniert die Weseler Straße (K16) zwischen dem Kreisverkehr Budberger Straße und der Netterdenschen Straße in Emmerich. Die Arbeiten beginnen voraussichtlich am Dienstag, 4. Mai, und sollen am Freitag, 7. Mai, abgeschlossen sein. Während der Baumaßnahme ist die Weseler Straße in diesem Bereich voll gesperrt.

Die Firmen in den Gewerbegebieten sind während der Sanierung über die Netterdensche Straße, Max-Plank-Straße, Marie-Curie-Straße und Dechant-Sprünken-Straße erreichbar. Verkehrsteilnehmer müssen jedoch mit Einschränkungen und Behinderungen durch Baufahrzeuge und Arbeitsmaschinen rechnen.

Der Verkehr wird über die Reeser Straße, Bahnhofstraße, Ostwall, Großer Wall, Steintor (L7) und Klever Straße (B220) in beide Richtungen umgeleitet. Die Umleitungsstrecke wird entsprechend ausgeschildert. Der Radweg, der neben der Straße verläuft, steht den Fahrradfahrern und Fußgängern weiterhin zur Verfügung.

Ansprechpartner für die Baumaßnahme ist die Kreis Kleve Bauverwaltungs GmbH.

Promenade: Grüne wollen glatten Weg

EMMERICH (RP) Bereits im Juli 2018 beantragte die Grünen eine Verbesserung der Barrierefreiheit in der Innenstadt. Nun beantragt die Fraktion im Bezug darauf, auf der Rheinpromenade im Bereich des Stromlandes an der Martinikirche einen 1,50 Meter breiten Radweg mit rotem Glattklinker zu verlegen. Als Beispiel dient der Radweg an der 's-Heerenberger Straße. Zudem sollen an der Fährstraße die Lücken zwischen Betonplatten mit demselben Klinker ausgefüllt werden.

Die Emmericher Grünen verweisen auf diverse Fördermittelöpfe, die womöglich angezapft werden könnten.

Feuerwehr fängt Schaf wieder ein

EMMERICH (RP) Tierischer Einsatz für die Feuerwehr in Hüthum am Dienstagabend. Um 19.25 Uhr wurde die Einheit zu einer Tiefrettung in der Nähe der Elteren Straße gerufen. Der Anrufer teilte mit, dass ein Schaf über einen Zaun gesprungen war und sich auf den Weg Richtung B 8 machte. Die Feuerwehr konnte das entlaufende Tier schnell finden und einfangen. Im Anschluss wurde es wieder in sein Gehege gebracht. Die Kameraden waren 45 Minuten im Einsatz



Das Team, das sich kümmert: Unten: Gisbert Schneider (Schneider+Straten), Wirtschaftsförderin Sara Kreipe und Manuela Sommer (Schneider+Straten). Oben: Eline Hülkenberg (Wirtschaftsförderung) und Kenneth Maassen (Erschließungsgesellschaft Emmerich).

Staatsschutz ermittelt

REES (RP) Bereits in der vergangenen Woche wurden auf dem Wittenhorster Weg verfassungswidrige Schmierereien entdeckt. Bislang unbekannt Täter beschmierten zwischen Mittwoch, 21 Uhr und Donnerstag, 10 Uhr, das Häuschen der Bushaltestelle „Wittenhorst“, die Straße und auch Verkehrszeichen mit Hakenkreuzen. Wegen dieser verfassungswidrigen Symbole hat nun Staatsschutz der Polizei Krefeld die Ermittlungen aufgenommen.

Hinweise zu verdächtigen Beobachtungen nimmt jede Polizeidienststelle oder die Polizei Krefeld unter 02151 6340 entgegen.

Emmericher bietet als Energiemakler Hilfe an

EMMERICH (mavi) Den Stromversorger wechseln viele Menschen nicht häufig. Vermutlich ist es die Gemüthlichkeit. Die Menschen scheuen den Aufwand. Dabei ließe sich hier viel Geld sparen. Christoph Timmermann sieht hier eine Chance, einen hilfreichen Service anzubieten. Der 60-jährige Emmericher hat sich als Energiemakler selbstständig gemacht und möchte helfen, Geld zu sparen. Kostenlos. Denn Timmermann würde bei einem Wechsel durch die Prämien der Stromversorger entlohnt.

In Emmerich, Rees, Kleve und Umgebung möchte Timmermann

seine Dienste anbieten. Die Berufsbezeichnung Energiemakler ist kein geschützter Begriff. Der gelernte Kaufmann habe sich vielmehr selbst die Kenntnisse angeeignet, um bei Strom und Gas gut beraten zu können, so der Emmericher.

Timmermann geht davon aus, dass auf die Kunden in nächster Zeit Preiserhöhungen zukommen. ie Gelegenheit um zu prüfen, ob man Strom oder Gas nicht günstiger bekommen kann. Bis zu 500 Euro Einsparpotenzial im Jahr sieht der Energiemakler. „Der Energiemarkt wird in den nächsten 20 Jahren wohl das alles beherrschende

und zentrale Thema sein. In Anbetracht der bevorstehenden Elektromobilität ist mit einem weiteren enormen Wachstum zu rechnen.

Timmermann geht davon aus, dass auf die Kunden in nächster Zeit Preiserhöhungen zukommen

Der Energiemarkt mit seinen über 40 Millionen privaten Haushalten und vier Millionen Geschäftskunden ist definitiv der interessanteste und zukunftsträchtigste Teilmarkt

der deutschen Volkswirtschaft“, so der Berater.

„Der Strom ist immer gleich. Es ist kein anderer Strom“, will Timmermann den Verbrauchern Mut machen. Und wer besondere Wünsche hat, etwa Öko-Strom, könne dies natürlich mit angeben. Er sagt aber auch ehrlich, dass es ein schwieriger Einstieg sei: „Ich habe 1600 Briefe verschickt und null Resonanz bekommen. Vielleicht haben die Leute Angst.“ Schließlich warte da ein Tarifschub, der durchforstet werden müsse. Aber Timmermann verspricht: „Ich kümmere mich um alles.“ Er stellt die relevantesten An-

gebote für die Kunden gegenüber. Der 60-Jährige betont: „Ich bin ein unabhängiger Berater.“

Privat-, Geschäftskunden und Kunden in der Wohnungswirtschaft sind die Zielgruppe des Emmerichers. Besonders jene, die nicht onlineaffin sind. Also häufig besonders Rentner.

Oder jene, die sich kein Internet leisten können. Und natürlich auch einfach Schnäppchenjäger.

Christoph Timmermann ist erreichbar unter der Rufnummer 02822 / 3058550 oder per Handy unter 01577 / 4149388.